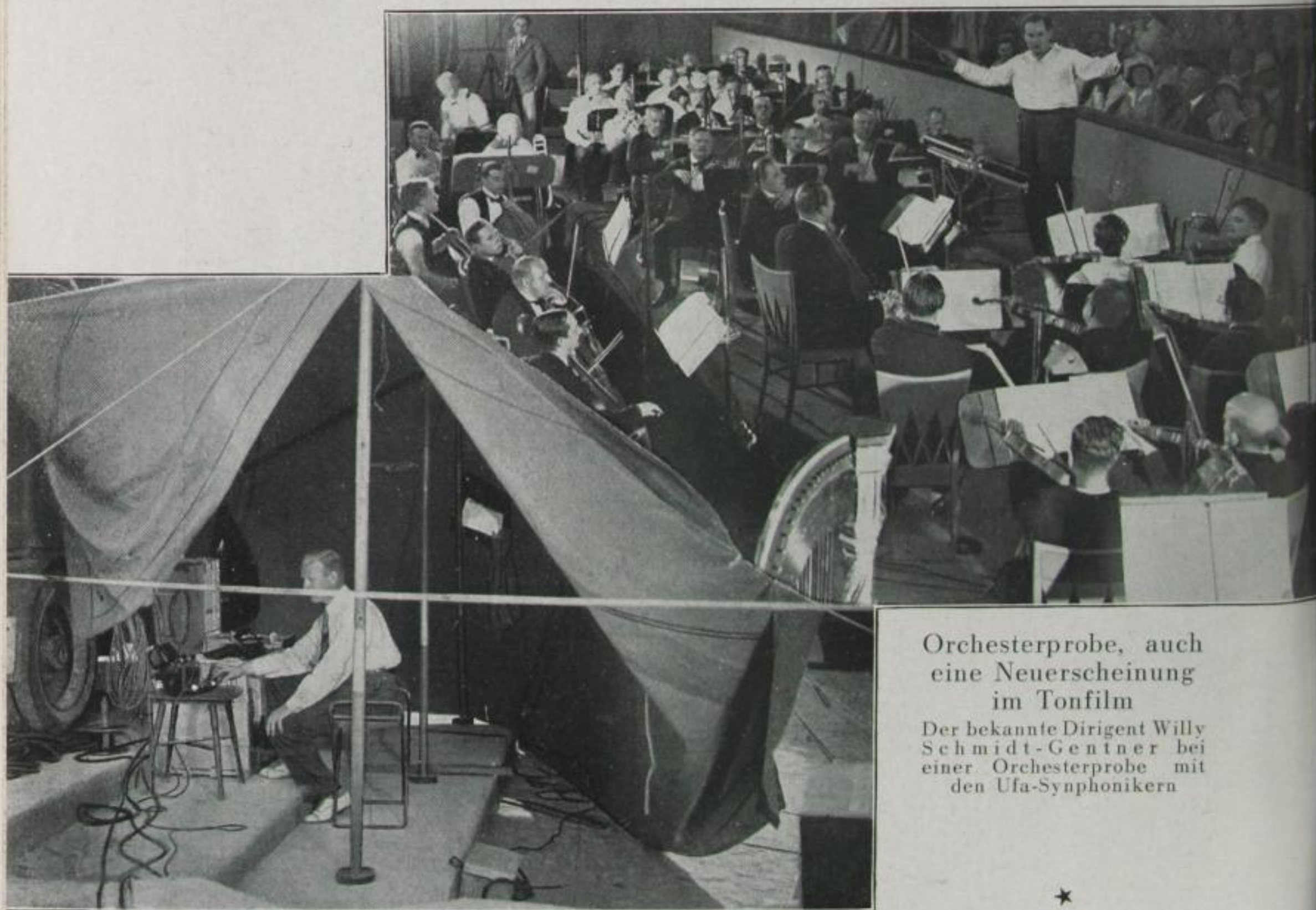


Draußen in Tempelhof bei Berlin liegt die größte Filmentwicklungsfirma Europas, die Afifa. Hier werden die Filme entwickelt und kopiert. Große Säle dienen dazu, riesige Trockentrommeln, auf die endlose Filmstreifen gerollt sind, zu beherbergen. Andere Räume enthalten an den Wänden entlang Spülbassins, in denen die Filmstreifen entwickelt werden. Eigenartige Maschinen laufen Stunde um Stunde und kopieren Ton- und Bild-Filmstreifen.

Und weit vor den Toren Berlins liegt das deutsche Hollywood, Neu-Babelsberg. Ganze Gebäude dienen nur zur Aufbewahrung von Dekorationsmaterial, Garderoben, Kostümen. In einem unbenutzten Tonfilmatelier hält der Tonfilm-Dirigent eine Orchesterprobe ab. Nebenan probiert der Tanzregisseur mit seinen Girls, während in der nächsten Ecke schon der Architekt Anweisung zum Bau einer neuen Filmdekoration gibt. Gegenüber, in einem Tonfilmaufnahmerraum, ist gerade Aufnahme. Hoch oben, auf Laufstegen, sitzen in glutheier Atmosphäre die Beleuchter und achten darauf, daß ihre Scheinwerfer, Spotlights usw. gut funktionieren.

Tausende und aber Tausende unbekannter Gesichter streifen in täglicher Arbeitsgemeinschaft vieltausendfach photographierte, gefilmte und gezeichnete berühmte Konterfeis. Doch hier, bei der Arbeit, gibt es keinen Unterschied zwischen berühmt und nicht berühmt. Hier geht es genau so zu, wie in irgendeinem Büro einer x-beliebigen Firma, und jeder ist nur darauf bedacht, seine Arbeit so gut wie möglich auszuführen.



Orchesterprobe, auch eine Neuerscheinung im Tonfilm

Der bekannte Dirigent Willy Schmidt-Gentner bei einer Orchesterprobe mit den Ufa-Symphonikern

★

Der Mann hinter dem Mikrophon

Fritz Thiery hört in einem Zelt Außenaufnahmen für den Jannings-Film der Erich Pommer-Produktion der Ufa, „Liebling der Götter“ ab.